Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Hallesches Tageblatt.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Bureaux.

№ 154. Freitag, den 5. Juli. 1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geiststraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Berlin, 3. Juli.

— Der „Staatsanz." publicirt das Gesetz, betreffend die Fertigstellung der berliner Stadtbahn für Staatsrechnung und den Vertrag, betreffend die Auflösung der berliner Stadtbahn-Gesellschaft und die Fertigstellung der Stadtbahn für Staatsrechnung.

— Wie die „Kreuzzeitung" berichtet, ist Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Karl zum Chef des brandenburgischen Husarenregiments (Ziethen'sche Husaren) Nr. 3 ernannt worden, an Stelle des bisherigen Chefs dieses Regiments, weiland Königs Georg V. Dem Prinzen, welcher à la suite der Ziethen'schen Husaren schon seit Jahren geführt wurde, ist diese das Regiment hoch ehrende Auszeichnung am Geburtstage seines erlauchten Vaters, am 29. Juni, durch den Kronprinzen selbst, welcher zuvor mit dem Kaiser dieserhalb Rücksprache genommen hatte, nach England telegraphisch übermittelt worden.

— Die Magdeb. Ztg. hat sich die Mühe nicht verdrießen lassen, auch die zweite Liste der für den Wahlfonds der socialdemokratischen Partei der sechs Wahlkreise Berlins beigesteuerten Beiträge, welche von der „Berl. Freien Presse" am Sonntag veröffentlicht wurde, zusammen zu rechnen. Die Anzahl dieser Pfennig- und Groschenbeiträge ist sehr groß und die Summe dieser kleinen Beisteuern beträgt nicht weniger als 1960 ℳ 62 ₰. Die ersten beiden Listen weisen also allein schon eine Summe von fast 3000 ℳ nach.

Darmstadt, 3. Juli. Der Landtag ist heute von dem Großherzoge mit einer Thronrede geschlossen worden. In derselben wird hervorgehoben, daß durch das Zusammenwirken der Stände mit der Regierung die Gesetzgebung und die Einrichtungen des Landes, insbesondere auch diejenigen bezüglich des öffentlichen Unterrichts ergänzt und verbessert worden seien. Der Großherzog hege die Hoffnung, solches in weiterem Umfange zu erreichen, wenn die durch den orientalischen Krieg erzeugte Beunruhigung durch den Frieden beseitigt sei und die Gewerbe neu erblühen. In dem festen Anschlusse an das Deutsche Reich und an dessen ehrwürdiges Haupt, das kaum einer schweren Gefahr entgangen, und in dem Vertrauen auf die Leitung des Reiches, sowie durch die Theilnahme der Staatsbürger an der Pflege des öffentlichen Wohles werde es gelingen, die vielfach betrübenden Erscheinungen der Gegenwart zu überwinden.

Wien, 3. Juli. Wie auch der „Polit. Korresp." aus Konstantinopel vom 2. d. gemeldet wird, hätte die Pforte die Kongreß-Delegirten angewiesen, einer Okkupation Bosniens zuzustimmen. Da jedoch die Pforte die Dauer der Okkupation, die Truppenzahl und das Gebiet der Okkupation vertragsmäßig abgegrenzt wünsche, so dürften, wie die „Polit. Korresp." hinzufügt, diese Bedingungen schwerlich berücksichtigt werden.

— Zwischen der Türkei und England sollen, wie die „Pol. Korr." vernimmt, ernstliche Verhandlungen wegen Ankaufs der Insel Cypern stattfinden. Die Türkei soll geneigt sein, die genannte Insel gegen eine Entschädigung von 5 Millionen Pfund Sterling an England abzutreten.

London, 3. Juli. Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureaus" aus Konstantinopel, den 2. d., sollen die den Kongreß-Delegirten der Pforte gegebenen Instruktionen eine Okkupation Bosniens und der Herzegowina zulassen, unter der Bedingung, daß sowohl die Dauer der effektiven Besetzung durch Truppen, als auch die Grenze des zu besetzenden Gebietes genau festgestellt werden.

Vom Kongreß.

Berlin, 3. Juli. Die nächste Kongreßsitzung findet morgen 2 Uhr Nachmittags statt. Heute wurden unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe die in den früheren Sitzungen gefaßten Beschlüsse redigirt und Detail-Vorfragen diskutirt. In morgender Sitzung wird wahrscheinlich die griechische Frage zur Erörterung gelangen. Die Bevollmächtigten äußerten sich heute über den bisherigen Gang der Verhandlungen sehr befriedigt und die kluge Nachgiebigkeit der Türkei trägt dazu bei, die Situation als eine besorgnißfreie ansehen zu dürfen. Mitte nächster Woche werden die ersten Bevollmächtigten Berlin verlassen können, weil zu dieser Zeit der offizielle Schluß des Kongresses erwartet wird. Die Aufarbeitung des Kongreßmaterials fällt mehreren Diplomaten zu, die in Berlin zurückbleiben und vielleicht noch einige Monate lang beschäftigt sein werden. Aus der gestrigen Konferenzsitzung ist dem Kapital „Kriegskosten" nachzutragen, daß der Kongreß es für angemessen erachtet, die Frage der Höhe der zu zahlenden Summe als eine nicht zu seiner Kompetenz gehörende anzusehen. Prinzipiell wurde nur an dem Grundsatz festgehalten, daß nachträglich die Kriegskostenentschädigung nicht durch Gebietsabtretung geleistet werden dürfte, weil hierdurch die Kongreßabmachungen durchkreuzt werden könnten.

— Die heutige „Prov.-Corr." rekapitulirt die bisherigen fortschreitenden Verhandlungen des Kongresses und fügt hinzu:

„So bleibt denn von den großen entscheidenden Fragen nur noch die in Betreff Armeniens übrig, und auch über diese ist die Verständigung bereits wesentlich vorbereitet.

Nach aller Voraussicht geht der Kongreß einem nahen und glücklichen Abschluß entgegen."

Die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, daß die außerdem noch ausstehende Kriegsentschädigungsfrage als eine Angelegenheit anerkannt worden ist, welche nur die beiden bisher kriegführenden Mächte angeht; eine Pfandnahme türkischen Gebiets soll von Rußland nicht beabsichtigt sein.

— Wie verschiedene Kongreß-Delegirte meinen, wird Mitte nächster Woche das Friedensinstrument hier unterzeichnet werden.

Zu den Wahlen.

Merseburg, 2. Juli. In einer gestern hier stattgefundenen Versammlung von Vertrauensmännern der lib. Partei erklärte Herr Rechtsanwalt Wölfel, daß er gesundheitshalber kein Mandat wieder annehmen könne.

Aus Thüringen, 3. Juli. Die Vertrauensmännerversammlung für den ersten Wahlkreis zu Meiningen hat sich zunächst über die Grundsätze geeinigt, zu welchen der aufzustellende Kandidat sich bekennen soll; man wird hiernach von demselben begehren:

1) daß er der Reichsregierung zur Bekämpfung der Socialdemokratie die erforderlichen Vollmachten ertheile, auch wenn dieselbe, wie jüngst, ein Ausnahmegesetz vorlege;

2) daß er einer in dieser Richtung sich bewegenden Abänderung des Wahlgesetzes gegenüber sich nicht prinzipiell ablehnend verhalte;

3) daß er unter Wahrung des Ausgabebewilligungsrechts des Reichstages bei Feststellung der Friedenspräsenzstärke des Heeres für die Erhaltung der inneren und äußeren Sicherheit nach dem Gesetz vom 2. Mai 1874 mitwirkt;

4) daß er die Reichsregierung unterstütze für Beseitigung der Matrikularbeiträge und Ausbildung des indirekten Steuersystems zur vollen finanziellen Selbstständigkeit des Reichs. Rücksichtlich der Zoll- und Handelspolitik spricht sich die Versammlung für die bewährten Traditionen des Zollvereins unter Beachtung der Interessen der Industrie, des Handels und der Landwirthschaft aus.

Hiernach wurden als Kandidaten genannt: Justizrath Rückert, Regierungsrath v. Butler und Kammergutspächter Geibel. Dieselben sind zu einer Erklärung aufgefordert und zu einer Wählerversammlung auf den 7. Juli eingeladen worden.

Zeitz, 3. Juli. Die Agitation der liberalen Ordnungspartei im Wahlkreise Weißenfels-Naumburg-Zeitz für die Wahl des Grafen v. Flemming-Krossen, der event. sich dem rechten Flügel der nationalliberalen Fraktion anschließen würde, nimmt guten Fortgang und hat bereits recht befriedigende Erfolge aufzuweisen. So wurde vorgestern wieder in Teuchern eine sehr zahlreich besuchte Wählerversammlung abgehalten, bei welcher sich alle Anwesenden bis auf Einen mit der Wahl des Grafen v. Flemming einverstanden erklärten und 100 Personen den Wahlaufruf unterzeichneten.

Mühlhausen i. Th. Seitens der liberalen Wähler ist hier als Kandidat wiederum Staatsminister Dr. Friedenthal aufgestellt worden.

Aus der Provinz.

— Der bisherige königliche Kreisbaumeister Jakob Loenartz, früher zu Frankenstein in Schlesien, ist zum königlichen Wasser-Bau-Inspektor befördert, und demselben die bisher kommissarisch verwaltete Wasser-Bau-Inspektor-

---

Zwei Bräute.

Novelle von L. Haidheim.

(Fortsetzung.)

Des Grafen Verhältnisse hatten sich sehr gegen vernünftiges Hoffen und Erwarten gebessert. Er hatte einen nicht ganz unerheblichen Gewinn gehabt durch den Verkauf eines Grundstücks, dessen eine Aktiengesellschaft um jeden Preis bedurfte, und gleich darauf hatte ihm einer der namhaftesten Banquiers der Residenz im gelegentlichen Zusammentreffen seine Dienste angeboten zu einem stillen Abkommen mit seinen Gläubigern. —

Der Graf war fast sprachlos vor Ueberraschung, und wenngleich er die Zuvorkommenheit des Banquiers, der ihm gegenüber stets von jener kühlen Reserve sich gezeigt hatte, welche der solide Geschäftsmann leichtsinnigen Schuldenmachen gegenüber an den Tag zu legen pflegt, durchaus nicht hatte erwarten können, so kam sie ihm doch zu gelegen, um sie nicht bereitwillig für eine direkte Einmischung des Himmels in die derangirten gräflichen Finanzverhältnisse zu betrachten. Mit gewohnter Sorglosigkeit und Leichtlebigkeit überredete er sich, er habe in der That seine Lage für viel schlimmer angesehen, wie sie sei, er müsse jedenfalls in den Augen der Herren von der hohen Finanz keineswegs so schlecht stehen, und so nahm er mit fast großmüthiger Herablassung das Anerbieten an, seine Angelegenheiten wurden in aller Stille von Grund auf geordnet; die Gesichter seiner Gläubiger glänzten wie verklärt, denn sie alle waren ziemlich muth- und hoffnungslos gewesen, überhaupt irgend etwas zu erhalten, und nachdem dies Geschäft in aller Stille und sauber abgewickelt worden, ging der Graf mit einer Miene umher, auf welcher deutlich zu lesen stand, er fühle sich als Wohlthäter der Menschheit, mache aber keinen Anspruch auf den lauten Dank derselben. — Bodo, sein Sohn und der Erbe des gräflichen Namens, verlobte sich wirklich mit der schönen Melanie, die gräfliche Familie reiste mit großem Gepränge zu der Hochzeit, und der Graf war, trotz seines prononcirten Standesgefühls, keineswegs unempfindlich für den fürstlichen Luxus, welcher in der Familie seiner Schwiegertochter herrschte.

— Die Gräfin zeigte sich ganz besonders weich und milde bei dem Glücke ihres Sohnes, der von seinem Schwiegervater, als Morgengabe der Braut, eine der schönsten Herrschaften in Schlesien erhielt, und Comtesse Hertha hatte es in der Hand, eine eben so glänzende und weitaus vornehmere Partie, wie ihr Bruder, zu schließen. — Aber sie fühlte keine Neigung dazu; die schöne Hertha, die jeder liebte, sogar die Frauen, junge wie alte, sie schien unempfindlich für Amors Pfeile und noch mehr für die Lockungen des Reichthums.

Der Graf und die Gräfin Waltfee drängten ihre schöne Tochter nicht. Wozu auch? — Der Stern der Waltfee leuchtete merklich heller; — Sorgen bedrängten den Grafen nicht mehr, seine Einkünfte genügten freilich nur bei großer Oekonomie, aber man hatte ja wieder Kredit, und zudem war es eine sehr angenehme Position, der Vater der schönsten Dame der Stadt und des Hofes zu sein. — Es behagte seinem Stolz, daß sein Kind sich so zurückhielt. So war es recht, — sie hatte Zeit zum Wählen.

Unter all diesem geselligen Treiben, diesen Familienfesten und befreienden Geschäftsangelegenheiten war die stille Zeit vor Ostern gekommen, und zum erstenmal fanden die Gräfin und Hertha Zeit Athem zu schöpfen seit jenem Tage, der das Signal gab zu dem Strudel von Zerstreuungen, in den sie sich stürzten.

Mutter und Tochter hatten einmal und dann nie wieder zusammen geredet von der Abreise Bruchthals, von der möglichen und räthselhaften Veranlassung dazu, und Hertha hatte, nach einem inneren heftigen Kampfe, doch nun mit gewohnter Offenheit der Mutter erzählt, wie der Baron sie erschreckt mit seinen heftigen Worten und wie sie doch gefühlt, er liebe sie, liebe sie mehr, wie je ein anderer Mann sie lieben werde. — Daß auch sie ihn liebe, das sagte sie nicht, das war auch nicht nöthig, ja die kluge Mutter wünschte um jeden Preis zu vermeiden, daß Hertha dies Wort ausspreche, und somit es als eine Thatsache feststelle.

Wie es in dem Herzen ihres Kindes aussah, wußte die Gräfin nur zu gut. Grade Herthas Energie, diese Liebe zu verbergen, womöglich sie sich selbst zu verleugnen, war ein Zeichen, wie tief das Herz des Mädchens getroffen war, und der Charakter Bruchthals, sein ritterliches Wesen, seine wahre, auf gediegenster Bildung des Herzens und des Gemüths beruhende Vornehmheit, machten das erklärlich genug. Daß er eher häßlich wie schön war, das fiel gar nicht ins Gewicht bei Herthas Charakter, und sie bewies das auch genügend im Laufe der Saison, wo es keinem dieser Männer gelang, auch nur zeitweise einen Eindruck auf ihr Herz zu machen, so sehr sie vielleicht auch berechtigt waren, neben Bruchthal sich zu stellen.

Denn daß dieser auch in Herthas Augen keineswegs eine fleckenlose Sonne war, das bewies ihr unbefangenes Urtheil über seine Fehler, und die Zahl derselben war nicht klein. Aber, wenn sie dieselben auch erkannte, ja, wenn sie unter seinen schlimmsten Fehlern, dem Mangel an Selbstvertrauen und dem Mißtrauen gegen andere auch tief litt, wenn sie sich auch von ihm abwandte und in bitterer Gekränktheit nichts von ihm wissen wollte, sie liebte ihn doch, trotz seiner Fehler, trotz der Schmerzen, die er ihr zugefügt.

Indeß, wie gesagt, das alles lebte still und fast stumm in ihr, nach außen hin drang auch nicht ein kleines Zeichen davon, und wie sie selbst dem kleinen Buche, das Lila von Hoyer fand, kein Wort anvertraut, so bedurfte sie einer Mittheilung über ihr inneres Leben auch jetzt nicht, und empfand es als Erleichterung, daß die Mama sie fortan schweigen ließ. —

Die Gräfin hatte in Herthas Triumphen eine Art Genugthuung empfunden und für ihre Muttereitelkeit so überreiche Nahrung, daß auch sie nach und nach sich zu ihres Gatten Ansicht bekehrte, Hertha sei nur für einen Fürsten eine passende Partie, es eile mit ihrer Versorgung gar nicht; in der That empfand auch die Gräfin eine große Erleichterung durch die glückliche Wendung ihrer finanziellen Lage.

Was sie im ersten Aerger über Bruchthals rücksichtsloses, unbegreifliches Benehmen gezwungen gethan hatte, das überaus lebhafte Sichbetheiligen an den geselligen Freuden des Hofes, das war ihr schnell ein Genuß geworden, den sie mit Recht neu nennen durfte, da er ihr als Neuheit die glänzenden Erfolge ihrer Tochter bot.

So verging Woche um Woche, und trotz der guten Gesundheit beider Damen empfand die Gräfin doch diese

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18780705016/fragment/page=0001

stelle bei der Elbstrombau-Verwaltung in Magdeburg verliehen worden.

Aus dem Reg.-Bez. Merseburg. Die Provinzial-Verwaltung beabsichtigt, die Frage der Versorgung der wasserarmen Ortschaften des Reg.-Bezirks Merseburg mit Wasser in nähere Erwägung zu ziehen und hat zunächst für das Projekt einer Wasserversorgung der Ortschaften des Amtsbezirks Gleina sowie der Orte Müncherode und Schlebe-rode im Kreise Querfurt durch Hebung von Wasser aus dem Geißelthale bei St. Micheln die Vornahme der Vorarbeiten durch die damit beauftragten Techniker, und namentlich durch den Civilingenieur Kröber aus Stuttgart veranlaßt.

Magdeburg, 4. Juli. Unser Mitbürger Dr. phil. Oberbreyer, seither in akademischen Kreisen besonders durch sein Buch über „die Reform der Doktorpromotion" bekannt, hat, wie die „Magd. Z." mittheilt, im Namen und Auftrage einer größeren Anzahl hiesiger und auswärtiger Doktoren verschiedener Fakultäten kürzlich bei der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig den Antrag gestellt, das dem ruchlosen Attentäter Dr. Nobiling im Jahre 1876 ertheilte Doktordiplom zu annulliren. In der ausführlichen Begründung dieses Antrages wird hervorgehoben, daß die Verleihung der höchsten akademischen Würde nicht nur das Vorhandensein wissenschaftlicher Tüchtigkeit, sondern vor Allem auch sittlicher Tadellosigkeit bedinge, wie dies schon die auf allen Universitäten übliche Forderung eines Moralitätszeugnisses vor der Promotion beweise; der Kaisermörder aber habe durch seine Frevelthat nicht nur seine Zukunft, sondern rückwirkend auch seine Vergangenheit mit dem schwersten sittlichen Makel befleckt, so daß es jetzt von ihm verwirkt sei, einen Ehrentitel zu tragen, der nach absolvirtem Studium nicht sowohl als momentane Auszeichnung, sondern recht eigentlich in spe futuri verliehen zu werden pflegt. — Es ist sehr wahrscheinlich, daß die philosophische Fakultät in Leipzig dem Antrage des Dr. Oberbreyer und Genossen Folge geben wird.

— Von unserer Provinz angehörigen Großindustriellen der Eisenbranche ist in Thale am Harz eine Versammlung abgehalten, um sich über die Maßregeln zu verständigen, welche gegen die Ausbreitung der Socialdemokratie unter dem Arbeiterstande zu ergreifen sind. Es hat sich in erster Linie um Abänderung der Werkstattsordnung gehandelt, um die Agitation, das Sammeln von Beiträgen, wie das Verbreiten von Zeitschriften in den Fabriken zu verhindern.

Eisleben, 2. Juli. Heute feierte unter allgemeiner Theilnahme der Bürgerschaft Bürgermeister F. Martins sein 25jähriges Amtsjubiläum.

— In den letzten Tagen haben die Arbeiten zur Aufstellung der Stände ꝛc. für die am 5. Juli cr. stattfindende Thierschau begonnen. Als Festplatz ist von der Ausstellungs-Kommission die eine Seite der Vogelwiese gewählt. Die Anmeldungen von Schauthieren und Maschinen sind sehr zahlreich eingegangen.

— Die Zahl der Kurgäste in Kösen beträgt nach dem Bade-Journal vom 3. Juli 746.

Anhalt.

Dessau, 2. Juli. Auf dem gestern hier abgehaltenen Viehmarkte waren circa 800 Schweine, 28 Kühe und 24 Pferde aufgetrieben und wurden im Allgemeinen gute Mittelpreise erzielt.

Aus Halle und Umgegend.

Die Sammlungen, zu welchen durch den Aufruf des Comités, an dessen Spitze der General-Feldmarschall Graf von Moltke steht, aufgefordert wurde, finden in allen deutschen Gemeinden am 20., 21. und 22. Juli statt, und wird das Nähere hierüber noch aller Orten zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Der geschäftsführende Ausschuß für die Wilhelms-Spende.

— Wie manchem Leser bekannt sein mag, ist von Seiten der „Cigarrenköpfchensammler" auch die abgenutzte Stahlfeder in den Bereich des Sammelns gezogen worden. In einer nicht geringen Anzahl Büreaus und Comptoirs wird die unbrauchbar gewordene Feder in den Sammelkasten gelegt. Am ausgiebigsten fällt selbstverständlich eine derartige Sammlung in der Schule aus. Nicht selten haben Lehrer und Lehrerinnen durch vereintes Wirken nach gedachter Seite hin eine Anzahl von Pfunden abgeschriebener Federn zusammengebracht.

Da es Den und Jenen interessiren dürfte, mit welchen Zahlen bei derartigem Sammeln zu rechnen ist, sei Folgendes gesagt. Eine erst in letzter Zeit von Damen der Waisenhausschulen und der Volksschule gefüllt abgelieferte Sammelkiste hatte eine Länge von 21 cm, eine Breite von 10,5 cm und eine Tiefe von 7,5 cm. Der Kubikinhalt betrug demnach 1654 ccm. Der eng zusammengerüttelte Inhalt bestand aus 4400 Stück Federn. Das Nettogewicht derselben betrug 3 ℔. 10½ Loth. Dieselben Zahlen weiterer Rechnung zu Grunde gelegt, ergiebt als Gewicht eines Liters Stahlfedern = 1 ℔. 47 Loth; 1 hl ist demzufolge 1 Ctr. 94 ℔. schwer. 1371 Stück wiegen also 1 ℔. und zu einem Centner gehören 137072 Stahlfedern.

— Der diesmalige Gedenk- und Jahrestag der Schlacht bei Königgrätz wurde in unserer Stadt nur in geschlossenen Kreisen begangen. Der Kriegerverein von 1866 hatte ein größeres Concert im goldenen Hirsch veranstaltet, ferner fanden noch Concerte zur Feier des Tages in verschiedenen Etablissements statt.

— Morgen Abend findet in Wittekind das zweite in dieser Saison von der Direktion des Bades veranstaltete Thé dansant statt.

— Vom Dampfkessel-Revisions-Verein für Halle und Umgegend sind im Monat Juni 32 innere, 3 äußere Revisionen, 12 Druckproben und 26 Centrifugen-Untersuchungen ausgeführt. Beigetreten sind dem Verein in letzter Zeit wieder 8 Mitglieder mit zusammen 15 Kesseln.

— Vom 1. Juli sind versetzt: der Regierungs-Assessor Paul Fleischmann, bisher bei der königlichen Eisenbahn-Kommission zu Breslau beschäftigt, als Hülfsarbeiter an die königliche Eisenbahn-Kommission in Halle a. S.;

der Regierungs-Assessor v. Rabenau, bisher Hülfsarbeiter bei der königlichen Eisenbahn-Kommission in Halle a. S., als Hülfsarbeiter an die königliche Direktion der Ostbahn in Bromberg.

— (Schwurgericht.) Freitag den 5. Juli: Thieme, Maurer aus Artern, Betrug im Rückfalle. — Kappe, Postillon aus Eisleben, schwere Körperverletzung.

Civilstand. Meldung vom 3. Juli.)

Aufgeboten: Der Schmiedemeister E. F. Hühn, Schkeuditz u. M. Zander, Gerbstädt. — Der Schmiedemeister H. Matuschke, Landwehrstr. 3 u. F. Sierau, Amsdorf. — Der Handarb. H. Engelbert, Schulg. 1 und H. Oehweis, Harz 30.

Eheschließungen: Der Vice-Feldw. W. Ranneberg, Rathhausg. 12 u. A. Grothum, gr. Steinstr. 17.

Geboren: Drei unehel. T., Entbindungs-Institut. — Dem Bremser C. Bennighof ein S., Blücherstraße 3. — Dem Klempermstr. H. Weise eine T., Geiststr. 47. — Dem Handelsmann C. Staude ein S., Taubengasse 3. — Dem Former L. Albert ein S., Ludwigstr. 16. — Dem Steinhauer H. Heimbach gen. Jolitz eine T., kl. Brauhausg. 3. — Dem Schneider A. Hähnel eine T., Pfännerhöhe 7. — Dem Schriftsetzer C. Meyer eine T., Dachritzgasse 4. — Dem Fleischermstr. A. Neubert eine T., Zapfenstr. 13.

Gestorben: Henriette Lina Wald, 15 J. 2 M. 3 T. Meningitis, Diakonissenhaus. — Der Dienstknecht Hermann Lindenhahn, 24 J. 4 M. 13 T. Tuberkulose, Klinik. — Auguste Schreiber, 28 J. 9 M. 24 T. Herzfehler, Kuttelhof 2. — Des Pfefferküchler W. Masch T. Else, 5 M. 24 T. Lungenluftröhrenentzündung, Klausthorstr. 20. — Ein unehel. S., 4 M. 12 T. Brechdurchfall, Mühlgraben 1. — Des Handarb. W. Billhardt T. Anna, 1 M. 11 T. Darmkatarrh, Liliengasse 15.

Bericht
des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S. am 4. Juli 1878.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo 213—216 M.
Roggen 1000 Kilo 144—147 M. für hiesige Landwaare bezahlt. Fremde und geringere Sorten billiger zu haben.
Gerste 1000 Kilo ohne jedes Geschäft.
Gerstenmalz 50 Kilo, 14,50—15 M.
Hafer 1000 Kilo fremder 142 M., hiesiger bis 158 M. In fester Haltung.
Kümmel 50 Kilo 33 M. gefordert. Für feinste Waare bis 32 M. geboten.
Mais 1000 Kilo, 137 M. Bei Kleinigkeiten bis 140 M. bezahlt.
Oelsaaten 1000 Kilo die ersten Abschlüsse kamen heute zu Stande und ist Raps mit 285 M. bis 290 M., Winterrübsen mit 275 M. bis 280 M. bezahlt.
Stärke 50 Kilo etwas fester 22,75 M. bis 23 M. bezahlt.
Spiritus 10,000 Liter Procente loco unverändert, Kartoffel- 53 M., Rüben- 52 M.
Rüböl 50 Kilo 33 M.
Malzkeime 50 Kilo, 4,60 M., hiesige höher.
Futtermehl 7,50 M.
Kleie, Roggen 5,75 — 6 M. Weizenschaale 4,75 M. Weizengriesskleie 5,50 M.
Oelkuchen 50 Kilo auf Termin 7—7,25 M. verlangt.
Heu 50 Kilo 3,50 M.

Datum		Barometer.	Thermometer.	Thermometer.	Dunstdruck.	Druck d. trocknen Luft.	Relative Feuchtigkeit.	Wind.
Tag.	Stunde.	Par. Lin.	Réaum.	Cels.	Par. Lin.	Par. Lin.	%	
3. Juli	2 Nm.	332,8	16,32	20,4	3,97	328,83	50,6	W.
	10 Ab.	333,0	10,00	12,5	3,12	329,88	65,7	—
4. Juli	7 M.	334,0	10,24	12,8	3,06	330,94	63,4	W.

Schwurgerichts-Verhandlung vom 3. Juli.

Vorsitzender, Gerichtsschreiber wie bisher. Beisitzer: Kreisgerichtsrath Holtze, die Kreisrichter Kindel, Dr. Scholtz, Sydow. Staatsanwalt: Staatsanwalt Woytasch.

Als Geschworene wurden ausgeloost: Baumeyer, Gutsbesitzer in Alsleben. — Eberhardt, Gastwirth in Artern. — Ochse, Ackerwirth in Bageritz. — Kohlmann, Gutsbesitzer in Quetz. — Richter, Zimmermeister hier. — Häusler, Fabrikant hier. — Jorre, Gutsbesitzer in Brinnis. — Leyse, Ortsrichter in Beyersdorf. — Weineck, Mühlenbesitzer hier. — Bosse, Oekonom in Sangerhausen, — Lauch, Gutbesitzer in Schönnewitz. — Wippermann, Justizrath hier.

Als Vertheidiger amtirte Rechtsanwalt Schlickmann, und Referendar Schultzki.

Der Zimmermann Friedrich Albert Röbel aus Schlachtewitz, welcher wegen Diebstahls und Betrugs, zuletzt im Februar d. J. hierselbst mit 4 Wochen Gefängniß bestraft ist, war des zweifachen Betrugs im Rückfalle angeklagt.

Am 3. Dezember v. J. besah sich der Angeklagte beim Privatmann Rothe in Leipzig verkäufliche Bäume, welche er erwerben und Nachmittags desselben Tages abholen wollte. Röbel ging zunächst nach Abtnaundorf zu dem Obergärtner Lauche und bot diesem einen Satz Pflaumenbäume an, welche er einer Gemeinde versprochen habe, an diese aber nicht mehr abgeben könne, weil dieselbe inzwischen anderweit sich solche verschafft habe. Lauche ging nach längerem Zögern auf Ankauf der Bäume für 15 ℳ ein. Einen mit einem Wagen versehenen Gartenarbeiter engagirte Röbel nunmehr und ging mit diesem zurück nach Leipzig, eilte aber bald voraus zu Rothe und zählte mit diesem Pflaumenbäume ab, ließ noch italienische Pappeln beilegen, erzählte, daß solche für den Kammerrath Frege in Zweinaundorf bestimmt seien und befragte den inzwischen nachgekommenen Gartenarbeiter, ob der Frege'sche Gärtner Lauche ihm das Geld mitgegeben habe, was dieser verneinte. Rothe vertröstete er, mit dem Gelde werde er in einer Stunde zurück sein, er müsse zunächst nochmals zurück nach Abtnaundorf, er heiße Walter und wohne bei der Wittwe Schoppe in Connewitz. Rothe übergab in Folge dieser Vorspiegelung die Bäume dem Angeklagten, welcher dieselben an Lauche ablieferte und 31 ℳ 50 ₰ dafür erhielt, ohne an Rothe's Bezahlung zu denken. Auf Erkundigung erfuhr der Letztere natürlich, daß Röbel sich einen falschen Namen beigelegt hatte.

Ende Dezember v. J. bat der Angeklagte unter Beilegung des Namens Walter aus Delitz den Rentier Pieschel in Naumburg um Darleihung einiger Mark um mit Bäumen nach Weißenfels fahren zu können. Er bemerkte, daß er Pieschel's Brüder in Delitz kenne, dieser ihm bereits mehrfach Bäume abgekauft habe, daß er besonders mit dessen Gärtner Berbly sehr vertraut sei. Röbel erhielt 2 ℳ mit der Weisung, dieselben der Kürze wegen an den Inspektor Reibhardt in Delitz zur Weiterbeförderung zurück zu erstatten. Nachmittags erhielt Röbel noch 1 ℳ, weil er angeblich mit dem ersten Darlehne nicht gereicht habe. Umsonst wartete Pieschel auf Rückzahlung.

Einige Zeit danach traf der Diener Pieschels mit Röbel zusammen; derselbe erhielt auf Befragen die Antwort, daß die 3 ℳ bereits an den Inspektor in Delitz gezahlt seien.

Wegen mehrfachen Diebstahls und Betrugs wurde Röbel inzwischen in Halle festgenommen und auch bestraft. Nach Konfrontation mit Rothe, räumte derselbe den betr. Fall ein, stellte aber die betrügerische Absicht in Abrede. Die Thäterschaft im anderen Falle konnte derselbe in der Voruntersuchung auch nicht ganz in Abrede stellen.

Da in heutigem Termine ein Zeuge nicht bei seinen früheren Auslassungen blieb, sich herausstellte, daß der Gärtner Lausche betrogen war, sich auch ferner die Nothwendigkeit der Anstellung weiterer Ermittelungen im Pieschel'schen Falle herausstellte, wurde Vertagung der Sache beschlossen.

Der Bergmann August Sander und dessen Ehefrau Friederike geb. Arnold aus Helbra, beide bereits wegen Diebstahls bestraft, waren angeklagt, zu Eisleben vor dem dortigen Kommissar des königl. Kreisgerichts für Bagatell-Prozeß-Sachen wissentlich falsch geschworen zu haben.

Wegen einer Waarenforderung aus dem Jahre 1876 war Sander vom Kaufmann Friedrich verklagt; der Angeklagte beschwor, die bezeichneten Waaren durch seine Angehörigen nicht erhalten zu haben; die Ehefrau Sander beeidigte, daß sie fr. Waaren nicht habe holen lassen, u. s. w.

Der Staatsanwalt beantragte auf Grund des Resultats der heutigen Verhandlung das Schuldig ev. wegen fahrlässigen Meineids.

Das Verdikt der Geschworenen lautete auf Schuldig gegen Beide unter Bejahung der Zusatzfrage bez. der zulässigen Strafermäßigung ex § 157 St.-G.-B. in Betreff der Ehefrau. Dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend verurtheilte der Gerichtshof den Sander zu 1 Jahr Zuchthaus, 2 Jahr Ehrenverlust und dauernde Unfähigkeit als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden, die verehlichte Sander zu 9 Monaten Gefängniß und Ehrenverlust auf 1 Jahr.

Stille der Charwoche wie ein Ausruhen und begriff kaum, daß Hertha sich so ungestüm nach dem Frühling sehnte.

Dann wollten sie fort — weit fort — reisen. Irgend wohin, wo es einsam war und schön.

„Mama, ich schmachte nach dem Frühling wie ein Pilger in der Wüste nach Labung!" sagte Hertha, als sie so in der Stille dieser Nachmittagsstunde allein zusammen saßen. Die Tochter hatte den Kopf an die Schulter der Mutter gelehnt, und so plauderten sie zusammen von allem, was der Winter gebracht und wie sie so müde und ruhebedürftig seien. (Forts. folgt.)

(Eingesandt.)

Es sind im Publikum verschiedene Irrthümer verbreitet, welche sich auf die Kandidatur des Regierungs-Präsidenten a. D. Rothe beziehen. Da ein Theil derselben auch in den Wahl-Versammlungen anderer Parteien Ausdruck gefunden und ihren Weg in die Zeitungen genommen hat, so halten die Unterzeichner des Wahlaufrufs vom 24. v. M. (Braune, von Krosigk-Poplitz, Göcking u. s. w.) sich für verpflichtet, diesen Irrthümern entgegenzutreten.

Unrichtig ist, daß Herr Präsident Rothe die Absicht hat, zu Gunsten einer, unseres Wissens gar nicht aufgestellten Kandidatur des Oberbürgermeisters von Boß zurückzutreten.

Unrichtig ist ferner, daß Herr Präsident Rothe gesonnen ist, sein Mandat nur für die Dauer Eines Jahres anzunehmen, alsdann aber dasselbe niederzulegen.

Unrichtig ist endlich, daß derselbe erklärt hat, er wolle nur zu den Abstimmungen des Reichstages hinüberfahren, im Uebrigen aber an dessen Sitzungen und Berathungen nicht Theil nehmen. Herr Regierungs-Präsident a. D. Rothe gedenkt im Falle der Wahl seinen Obliegenheiten als Reichstagsmitglied mit derselben Pflichttreue nachzukommen, wie nur irgend einer seiner Kollegen.

Zu Mißverständnissen hat auch Anlaß gegeben die Stellung der Unterzeichner des Wahlaufrufs vom 24. v. M. zu der „Regierungsfreundlichen Vereinigung" und deren Wahlaufruf. Mit dem letzteren stehen jene insofern auf demselben Boden, als sie gleichfalls eine Sammlung aller staatserhaltenden Kräfte zur Bekämpfung der Socialdemokratie, für dringend geboten, eine Stärkung der Regierungs-Autorität für erforderlich, und ein Einlenken der Gesetzgebung in die Bahnen des praktischen Bedürfnisses, besonders auf wirthschaftlichem Gebiete für nöthig erachten.

Die Unterzeichner des Aufrufs vom 24. Juni freuen sich, auf dieser Grundlage mit der regierungsfreundlichen Vereinigung zusammen zu wirken und nehmen deren Unterstützung bei der Wahl des Präsidenten Rothe mit Dank an.

Im Uebrigen wird aber der Leser bemerkt haben, daß der Standpunkt der regierungsfreundlichen Vereinigung mehr nach rechts liegt, als der des Wahlaufrufs vom 24. Juni. Dieser letztere enthält das von dem Herrn Präsidenten Rothe genehmigte Programm, für das derselbe im Fall einer Wahl einzutreten entschlossen ist.

Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß Herr Regierungs-Präsident Rothe mit Vorstehendem einverstanden ist.

Halle a/S., den 3. Juli 1878.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18780705016/fragment/page=0002

Nachtrag.

Berlin, 4. Juli.

— Amtliches Bulletin vom 4. d. Mts. Vormittags 11 Uhr. Bei Sr. Majestät sind nunmehr sämmtliche Wunden geheilt. In den Kräften ist eine allmählige Zunahme bemerkbar.

— Auf persönliche Anordnung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck weht seit Montag auf dem Reichskanzler-Palais nicht mehr die Kriegsflagge des deutschen Reiches, sondern die schwarz-weiß-rothe deutsche Handelsflagge. Ob dieser Wechsel den günstigen Verlauf der Kongreßverhandlungen andeuten soll, erscheint jedoch zweifelhaft; es wird nur berichtet, daß in militärischen und maritimen Kreisen das Aufhissen der Reichskriegsflagge als völlig unmotivirt betrachtet worden sei.

Berlin, den 4. Juli. **(Original-Telegramm.)** Dem Vernehmen nach würde in der heutigen Kongreßsitzung außer der Grenzregulirungsfrage noch die Batumfrage verhandelt werden. Für die Sitzung war ursprünglich die griechische Frage in Aussicht genommen, sie scheint auf morgen vertagt zu sein. Die griechischen Vertreter sind zur heutigen Sitzung nicht eingeladen. Aeußerlich verlautet, daß die türkischen Delegirten bezüglich der bosnischen Okkupationsfrage eine wesentlich einlenkende Haltung beobachten. Bezüglich der Donaukommission heißt es, daß außer den Großmächten und Rumänien auch die anderen kleinen Donaustaaten in die Kommission eintreten.

London, 4. Juli. **(Original-Telegramm.)** Die „Times" publicirt einen Bericht ihres Berliner Korrespondenten über eine Unterredung, welche derselbe am 3. d. mit dem Fürsten Bismarck hatte. Fürst Bismarck habe gesagt: „Er wünsche den Frieden und habe so viel als möglich zur Erhaltung desselben beigetragen; England habe einen großen Erfolg in der Einschränkung der Grenzen Bulgariens errungen. Nachdem die Bulgarische Frage gelöst worden, wäre der Frieden gesichert gewesen, doch möge man von Rußland nicht neue Konzessionen verlangen, da dessen Friedensliebe Grenzen haben könnte. Deutschland habe Alles gethan; wenn dennoch Krieg entstände, würde es nicht im Stande sein, demselben fern zu bleiben. Die Frage betreffs Batums biete wirkliche Schwierigkeiten, würde jedoch hoffentlich außerhalb des Kongresses eine befriedigende Lösung finden. Er glaube, daß die Türkei Oesterreich gegenüber schließlich nachgeben, Konzessionen an Griechenland aber nicht machen werde."

London, 3. Juli. Der „Standard" beklagt die Beschlüsse des Kongresses; dieselben lösen, seiner Ansicht nach, nicht die orientalische Frage und seien vom Standpunkte des Cirkulars Salisburys ebenso unbefriedigend für England wie der Stefano-Vertrag. Gegen Rußland ist die Sprache des Standard wegen Rumäniens unerhört scharf. Der „Telegraph" erklärt, Rumänien verdiene kein besseres Schicksal, alle Zeitungen bedauern jedoch, daß Griechenland nicht mehr erhält.

Wien, 4. Juli. (Orig.-Telegramm.) Dem „Fremdenblatt" zufolge werden sich demnächst im Ganzen sieben Divisionen auf dem Kriegsfuße befinden, um die Aktion jenseits der Grenzen entsprechend den Orientverhältnissen mit imponirender Macht zu beginnen.

Die diesjährige Obstnutzung in dem Gewehrichte des Unterforstes Merseburg soll

Freitag den 12. Juli Vorm. 10 Uhr

im Hospitalgarten bei Merseburg an die Meistbietenden verpachtet werden.

Schkeuditz, den 2. Juli 1878.

Königliche Oberförsterei.

Das in der Elsteraue bei dem Dorfe Wegwitz gelegene, Acker und Wiese enthaltende, 33,273 ha große forstfiskalische Grundstück soll im Wege des Meistgebots öffentlich zum Verkauf gestellt werden. Das Ausgebot erfolgt einmal in 48 Parzellen, sodann im Ganzen.

Veräußerungsplan und Verkaufs-Bedingungen liegen beim Oekonom **Koth** in Pretsch, welcher auf Verlangen das Grundstück an Ort und Stelle zur Besichtigung nachweisen wird, zur Einsicht aus.

Zur Annahme von Geboten steht Termin auf

Dienstag den 23. Juli Vorm. 10 Uhr

in der Bergschenke bei Wegwitz an.

Schkeuditz, den 3. Juli 1878.

Königliche Oberförsterei.

Wein-Auction.

Freitag den 5. Juli Vormittags von 10 Uhr an versteigere ich gr. Wallstr. 1, 1 Treppe:

eine kleine Partie Weine, Cognac, Arac und diverse Liqueure.

J. H. Brandt,
Auctions-Kommissar u. ger. Taxator.

3te Auction.

Sonnabend den 6. Juli Vormittags von 8 Uhr an versteigern wir **gr. Wallstraße 42:** Waarenschränke, Ladentische, andere Tische, Regale, 1 Contordoppelpult, 1 Copirpresse 2c. 2c. **Für Destillateure 2c.** eine Partie äther. Oele, **für Buchbinder 2c.** eine Partie feine Glacépapiere, **für Wiederverkäufer** eine große Partie Honigkuchen, dabei Packete, Päckchen, Patronen, sowie mehrere Centner Zuckerwaare, Cacao 2c.

R. & A. Brandt.

Augsburger Bier (Goldfarbe), vorzüglich schön, auf Flaschen, giebt ab C. J. Scharre z. B. H. G. am Markt.

Blaue Kartoffeln verkauft Oekonomie gr. Steinstr. 30.

☞ **Rapsstroh und Rapspohlen sind zu verkaufen in der Oekonomie gr. Steinstraße 30.**

Haus-Verkauf.

Unser in der gr. Wallstraße 42 belegenes **Haus** mit Einfahrt und Stallung wollen wir preiswerth verkaufen.

R. & A. Brandt.

Eine **Hobelbank** verkauft **Haussack 4.**

Holzauction, Freitag den 4. Juli Nachm. 3 Uhr **Breitestraße 18.**

Zu verkaufen billig:

1. Ein alter, guter, 6-octaviger **Mahagoni-Flügel,**
2. Ein großer **Bücher-** oder **Waarenschrank mit Glasthüren,**
3. Ein polirter **Schreibsekretär 2c.**

gr. Ulrichstraße 56, II.

Zu verkaufen

1 Paar silberhalsige **Zwerghühner,** impt. 10 ℳ, weiße **Schleiertauben,** weiße **Türken Geiststraße 55, I.**

---

10 Ctr. losen **Tabak,** versch. Sorte, 5000 Pack **Tabak,** versch. Sorte, 6 bis 800 leere **Cigarrenkisten** versch. Größen verkauft anderweitiger Uebernahme halber zu jedem nur annehmbaren Preise.

Carl Sievert, gr. Ulrichstr. 52.

Die

Hallesche Brod-Fabrik

empfiehlt ihr Hausbackenbrod aus reinem Roggenmehl.

Einzel-Verkauf:

alter Markt 5, Schmeerstr. 25

und

ab Geschirr.

Billig zu verkaufen

2 Stück sehr gute neue **Doppelthüren,** 6 eiserne **Gartenstühle** und 3 **Tische,** mehrere feine **Gaskronen,** sowie 2 schöne **Eingangsleuchter,** für Hôtel oder Restaurant passend, 4 gewöhnliche 2armige **Gasleuchter.** Zu erfragen in der Annoncen-Expedition von

J. Barck & Co.

---

4 Rapiere und **1 Degen** zu verkaufen Lindenstraße 16, parterre.

Großes Geschäftshaus hier, Schmeerstraße, zu verkaufen. Adressen unter *H. 52059* an *Haasenstein & Vogler,* Märkerstraße 7.

Sarg-Magazin.

Mein vollständiges Lager von allen Größen empfehle ich bei vorkommenden Fällen zu billigsten Preisen. (H. 52014)

Albert Aust,

Leipzigerstr. 13.

Eine **Tafelwaage** bis zu 10 Kilo, eine **Decimalwaage** und ein **Petroleummeßapparat** werden alt zu kaufen gesucht. Näheres bei **Schulze & Zimmermann,** Markt 16.

---

2 Malergehülfen finden Beschäftigung bei **F. Naumann,** Breitestraße 8.

Zum sofortigen Antritt wird ein **Barbier-Gehülfe** gesucht, welcher das Geschäft selbstständig führen kann. Zu melden bei Herrn **Hauschild** im Gasthof zu den drei Königen.

Für unser **Colonialwaaren Engros-Geschäft** suchen nächste Michaeli oder früher einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen.

Halle a/S., den 2. Juli 1878.

G. Hintze & Klincke.

Ein solides, bescheidenes Mädchen, welches waschen kann, findet sofort oder später einen guten Dienst Königstraße 19, 3 Tr. links.

Ein gebildetes junges **Mädchen** wünscht Stellung **als Stütze der Hausfrau** oder bei einer einzelnen **Dame.** Nähere Auskunft ertheilt Landwehrstraße 15, III.

Ein ehrl., anst. Mädchen z. 15. Juli gesucht. Wo? sagt **R. Peune,** Leipzigerstr. 77.

Ein ordentl. Mädchen, welches in Küche u. häuslichen Arbeiten erfahren ist, wird zum 1. September oder 1. Oktober gesucht Königsplatz 5.

Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen werden gesucht u. nachgewiesen durch **P. Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

Ein zuverlässiges, in der Küche erfahrenes Mädchen wird zum 1. August gesucht Schmeerstraße 37/38.

Zum 1. Oktober ein ordentliches Mädchen gesucht Franckensplatz 3, part. **Höpfner.**

Ein Dienstmädchen mit guten Attesten sucht zum 1. August gr. Schlamm 11.

☞ Anst. **Mädchen** mit guten Attesten finden jeder Zeit passende Stellen.

Kellner, Kellnerburschen und **Hausknechte** suchen Stellen.

Verh. u. ledige **Pferdeknechte** mit guten Zeugnissen aufs Land gesucht durch Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

Eine unabhängige, ordentliche Frau sucht Beschäftigung für alle Tage. Zu erfragen bei Frau **Gutjahr,** gr. Klausstraße 35.

Mehrere recht nette Mädchen mit sehr guten Büchern, ein ff. **Stubenmädchen** suchen sofort Stellen durch

Emma Lerche, Rathhausgasse 14, zur Glocke.

Ein ordentl. Mädchen, im Kochen erfahren, sucht z. 1. August Stelle gr. Sandberg 8.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Scheuern u. häuslichen Arbeiten Feldstraße 9a.

Mit Verzicht auf jegliches Gehalt wünscht ein Buchhalter oder Korrespondent, militärfrei, mit vorzüglichen Zeugnissen Stellung in einem Bankhause in Halle.

Gefällige Offerten unter **F. H. 12.** an die Exped. d. Bl.

Frdl. möbl. Stube u. K. mit oder ohne Pension Trödel 4.

Fr. möbl. Stube gr. Steinstraße 18, III.

Fein möbl. Wohnung gr. Schlamm 10b, II.

Möbl. Wohnung sof. Mariensir. 8, II.

Gut möbl. Zimmer m. od. o. Cab. sofort zu beziehen gr. Ulrichstraße 53, III.

Einige größere möbl. Zimmer nebst Kabinet in best gelegener Lage der Promenade sind sofort zu vermiethen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein j. Kaufmann w. einen Mitbewohner zu einer möbl. Stube. Zu erfr. Exped. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer Magdeburgerstraße 7.

F. möbl. Wohnung zu verm. große Märkerstraße 10.

Freundl. möbl. Stube u. K. an 1—2 Herren sofort zu vermiethen Schmeerstraße 24, II.

Fein möbl. Zimmer nebst Kabinet sofort zu beziehen Brüderstraße 16, II.

Möbl. Zimmer nebst Kabinet sofort zu beziehen Blücherstraße 9, II.

Fein möbl. Wohnung Brüderstr. 13, II.

Schlafstelle offen Graseweg 21 b. **Stange.**

---

2 anst. Schlafstellen m. K. Schulberg 8, II.

Anst. Schlafstelle mit Kost Trödel 13.

Aust. Schlafst. m. K. Königstr. 17, Hof II.

Anst. Schlafstelle am Moritzthor 1.

Anst. Schlafstelle gr. Ulrichstr. 52, H. III.

Wohnungs-Gesuch.

Eine freundl. Wohnung, best. aus 4—5 Stuben und Zubehör, wird zum 1. October zu miethen gesucht. Off. **C. D.** Exped.

Materialwaaren-Geschäft

mittlerer Größe zu pachten gesucht. Meldungen niederzulegen bei

Carl Engling, Leipzigerstraße 78.

Zum 1. October d. J. wird eine Wohnung von 4 Stuben, 2—3 Kammern in der Magdeburgerstraße oder deren unmittelbaren Nähe gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter **L. H. 40** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Beamter, der sich verheirathet, sucht sofort in der Nähe der kl. Steinstraße 2 St., 1 K. oder 1 St., 2 K., K. u. Zubeh. Anerbiet. mit Preisang. Mittelstr. 20, I erb.

Gesucht 1. October von e. ruh. u. pünktl. zahl. Miether eine Wohnung zu 40—50 ℛ. Gefl. Off. unter **T. E.** Exped. d. Bl.

Eine Wohnung zu 30—36 ℛ von anständiger Familie gesucht. Offerten unter **S. 3** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Kinderlose Leute suchen eine Wohnung Mitte der Stadt, Preis bis 110 ℛ. Gefl. Off. **H. C. 89** bef. **Carl Sievert,** gr. Ulrichstr. 52.

Ein stud. theol. ertheilt Privat-Stunden in allen Gymnasial-Fächern u. Klavierunterricht. Näheres Schülershof 6, I.

Jungen Mädchen wird Unterricht im Schneidern ertheilt Schülershof 6, I.

Auf ein Haus in Halle, beste Lage, verzinsbar, werden 9000 ℳ bis zum 1. Oktbr. gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Anzeigen

jeder Art befördert porto- und spesenfrei an sämmtliche existirende Zeitungen die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Halle,** gr. Märkerstraße 7.

Privatunterricht ertheilt ein Obersecundaner in allen Gymnasialfächern. Offerten erb. in der Exped. unter **J. S. 100.**

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr **kleine Ulrichstraße 11** sondern **Landwehrstrasse 7** p. wohne.

Frau **Mühler.**

Eine geübte **Plätterin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Zu erfragen alter Markt 34, im Laden.

Haararbeiten

jeder Art fertigt sauber und schnell

G. Rinow, **gr. Ulrichstr. 3.**

---

800 u. 1000 Thlr.

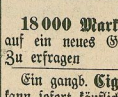
sind zum 1. Oktober c. auf I. Hypothek zu haben durch

A. Bleeser, Schmeerstr. 25.

Gesucht.

18000 Mark werden auf erste Hypothek auf ein neues Grundstück zu leihen gesucht. Zu erfragen Henriettenstraße 2, I.

Ein gangb. **Cigarren- u. Tabaksgeschäft** kann sofort käuflich übernommen werden. Adr. unter **C.** in der Exped. d. Bl.



Am 6. Juli 3 Uhr Nachmittag

Extrazug nach Berlin

(In Frankfurt a/O. Messe.)

Am 7. Juli 5¼ Uhr früh

Extrazug nach Berlin.

Billetgültigkeit 6 Tage, Rückfahrt beliebig mit fahrplanmäß. Personenzügen. Billetverkauf nur noch heute bei

Steinbrecher & Jasper,

am Markt.

Maler- und Lackirergehülfen.

Versammlung Sonnabend d. 6. Juli cr. im Münchener Brauhaus Abends ½8 Uhr, behufs Besprechung einer Kahnpartbie.

Mehrere Kollegen.

Kleider-Confection

wird nach neuester Mode zu soliden Preisen angefertigt. Frau **Hoppensack,** Leipzigerstraße 81, 1 Tr.

Daselbst eine freundl. möbl. Zimmer an 1—2 Herren zu vermiethen.

Wilhelms-Garten.

Freitag d. 5. Juli **Schlachtefest.** Sonnabend **Wurstauskegeln.**

Dehmel.

Von einem Dienstmädchen 20 ℳ verloren von Weidenpl. nach Klausstr. Gegen Belohn. abzug. Weidenplan 3. Prof. **Müller.**

Ein **schwarzer Sonnenschirm** in d. Leipzigerstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Kleinschmieden 9,** im Laden.

Ein Buch „Die drei Musketiere" verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben in der **Schmidt**'schen Bibliothek, kl. Schlamm 1.

Ein junger, weiß- u. schwarzgefleckter **Hund** zugelaufen. Abzuholen

Augustastraße 10, 1 Tr.

Kl. schwarzer Hund zugel. Spitze 2, **Stolle.**

Eine **Bockkarre,** gez. H. D. I. 1., gefunden. Abzuholen bei **Keilhoff,** Zenkergasse 5b.

Tuch gef. Abzuh. Barfüßerstr. 7, II.

Gummibaum gestohlen aus Vorgarten Schulberg 10. Vor Ankauf wird gewarnt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18780705016/fragment/page=0003

Wähler des Saalkreises und der Stadt Halle!

Von den liberalen Vertrauensmännern des Saalkreises und der Stadt Halle aufgefordert, als Candidat für die bevorstehende Reichstagswahl aufzutreten, werbe ich um Eure Stimmen, indem ich zugleich mit kurzen Worten meinen politischen Standpunkt kennzeichne.

Ich bin von der Ueberzeugung durchdrungen, daß der Reichstag zum Wohle unseres Vaterlandes nur wirken kann, wenn er, ohne dabei seine Selbständigkeit in Wahrung der Interessen des Volkes aufzugeben, den Regierungen des Reiches und insbesondere der leitenden preußischen Regierung ein vorurtheilsloses Vertrauen entgegenbringt. Unsrer ruhm- und verdienstreichen Dynastie von ganzem Herzen ergeben, habe ich dieses Vertrauen namentlich auch zu dem Staatsmann an der Spitze der Regierung, der so Großes für unser Vaterland gethan und nicht nur vor Andrem dazu beigetragen hat es nach **Außen** groß und geachtet zu machen, sondern auch, was ihm für die innere Entwicklung Noth thut, mit klugem Blick erkannt und wenigstens in großen Zügen hingestellt hat.

Die Organisation des Reiches im Innern kann nur unter sorgfältiger Schonung seines bundesstaatlichen Charakters weiter entwickelt werden, während es für die Stellung dem Auslande gegenüber Pflicht des Reichstages sein wird, bei Wahrung seines Ausgabebewilligungsrechtes doch die Wehrkraft des Reiches ungeschmälert zu erhalten.

Die bisherige gesetzgeberische Thätigkeit, welche die Regierungen im Verein mit einem gemäßigten Anschauungen huldigenden Reichstage geübt haben, verdient die Vorwürfe nicht, die ihr jetzt von rückwärtsstrebenden Richtungen gemacht werden und erfordert vielmehr eine besonnene Fortentwickelung, was nicht ausschließt, daß die gemachten Erfahrungen Verbesserung hervorgetretener Uebelstände und größere Vorsicht werden räthlich erscheinen lassen.

Das Bestreben, das Reich finanziell sicher zu stellen, wird durch Ausbildung der indirekten Steuern zu erreichen sein, wodurch es zugleich gelingen wird, die unbemittelteren Klassen in der Last direkter Steuern in Staat und Gemeinde zu erleichtern.

In der Zoll- und Handelspolitik wird das altpreußische Streben, den Markt und die Erzeugnisse des Auslandes unserem Volke mehr und mehr zugänglich zu machen, zwar nicht aufzugeben sein, aber zugleich unserer heimischen Industrie der erforderliche Schutz, wo sie in ihrem eigenen und des Landes Interesse dessen bedarf, zu gewähren sein.

Die **nächste** Aufgabe des Reichstages aber wird es sein, mitzuwirken, um weite Volkskreise vor der Verführung durch socialdemokratische Agitatoren zu schützen und zu diesem Zweck wirksame Maßregeln gegen das Treiben der socialdemokratischen Tagesblätter und Versammlungen zu ermöglichen.

Sollte Euer Vertrauen mir sich zuwenden, so werde ich mich nicht durch hergebrachte Schlagworte irgend welcher politischer oder wirthschaftlicher Parteien leiten lassen, sondern bestrebt sein, vorurtheilslos das Beste unseres Landes und Volkes mit zu berathen und nach meinen Kräften zu wirken **mit Gott für Kaiser und Reich!**

Halle, den 2. Juli. **Alfred Boretius,** Professor des Rechts an der Universität Halle.

Das vorstehende Wahlprogramm giebt über die Stellung seines Verfassers sowohl zu den politischen wie zu den wirthschaftlichen Fragen in so klarer und bestimmter Weise Auskunft, es läßt so deutlich den politischen Charakter des Mannes erkennen, daß die unterzeichneten Vertrauensmänner darauf hin den liberalen Wählern die Candidatur des

Herrn Professor Boretius

auf's Wärmste empfehlen zu dürfen glauben.

In einer Zeit, die so manche Gefahren enthüllt hat, von denen unser staatliches und gesellschaftliches Leben bedroht ist, erscheint es mehr denn je als die Ehrenpflicht der liberalen Partei, allen Anklagen gegenüber den Beweis zu führen, daß die großen Grundsätze bürgerlicher Freiheit in allewege mit dem Geiste der Treue und der Ordnung vereinbar und daß sie, mit Sachkenntniß und Besonnenheit immer mehr den realen Verhältnissen angepaßt, die sichersten, ja die alleinigen Bürgschaften der allgemeinen Wohlfahrt sind.

Der Aufgabe, dieser Ueberzeugung Ausdruck und Folge zu geben, würde die liberale Partei durch die Wahl des Professor **Boretius** in vorzüglicher Weise entsprechen. Der Sieg aber ist an das einheitliche und eifrige Zusammenwirken aller Parteigenossen geknüpft, wie es sich bei früheren Wahlen so oft glänzend bewährt hat. Es ist auf die patriotische Hingabe und den Eifer Aller gerechnet. Thue Jeder an seiner Stelle und Jeder nach seinen Kräften seine Schuldigkeit.

Franz Aust. Heinrich Bänsch, Lettin. **Bethke,** Banquier. **H. Bunge. F. Bänsch,** Dölau. **D. Brauns,** Dr. phil. **Gustav Barth. A. Berger. J. Conrad,** Prof. Dr. **Dümmler,** Professor. **Th. Ehrhardt,** Maler. **Fubel,** Stadtrath. **Aug. Fiedler. H. Finsterwalder,** Dölau. **H. Fiebiger,** Justizrath. **Graul,** Holzhändler. **Otto Gieseke. Fr. Günther,** Deutleben. **L. Hildenhagen,** Stadtrath. **Hahm,** Professor. **Theodor Heime. A. Heiser. Ed. Hiller,** Professor. **G. Hertzberg,** Professor. **Th. Hänert. Hoffmann,** Schuldirektor. **Henze,** Gutsbesitzer, Trebitz. **Heydemann,** Prof. **E. John. Carl Jellinghaus,** Giebichenstein. **Alb. Jentzsch. A. Knappe,** Wettin. **Knoblauch,** geh. Reg.-Rath. **Gustav Kuberka. F. Kühne. H. Keil. L. Köhler,** Wettin. **Herm. Keserstein. Emil Krienitz,** Dachritz. Dr. **Ferd. Kunigk,** Lösbejün. **Fr. Keutel,** Kirchedlau. **Ed. Kobert. B. Lutze. H. Lehmann,** Banquier. **Bernh. Leby. Carl Aug. Löwig,** Morl. Dr. **Karl Müller. F. A. Markert. Bernh. Most. P. Mulertt. Ed. Müller,** Frößnitz. **Ed. Mennicke,** Kaltenmarkt. **H. Mochau. F. Peißker. F. W. Pitzschke,** Lösejün. **Reinicke,** Amtmann. **R. Riedel,** Maschinenfabrikant. **A. Reichardt** jun., Kaufm., Giebichenstein. **H. Rüffer. B. Richter,** Wettin. **Wilh. Rathke. F. Stoye,** Wettin. **Eugen Schwetschke. Sickert,** Hausbesitzer. **Carl Stoye** sen., Nauendorf. **Gustav Thorwest,** Cönnern. **W. A. Thorwest,** Cönnern. **G. Uhlig. Fr. Vogel,** Rothenburg. Dr. **Venediger,** Gymnasiall. **Friedr. Winzer,** Mitteledlau. **F. Wege. H. Wege. Weinreich,** Crondorf. **Ferd. Zeitz.**

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmung des § 68 ad 6 der Ersatz-Ordnung vom 28. September 1875 bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft für die hiesige Stadt am

Mittwoch den 10., Donnerstag den 11. und Freitag den 12. Juli cr.

in den Lokalen des Bürgergartens stattfinden wird.

Die von der Ersatz-Kommission im Frühjahr für dauernd untauglich erachteten, die zur Ersatz-Reserve 1. und 2. Klasse designirten, sowie die zur Einstellung brauchbar befundenen Militärpflichtigen und die von den Truppentheilen entlassenen unbrauchbaren Soldaten haben sich zu der, in der ihnen bereits behändigten Ordre vorgeschriebenen Zeit bei Vermeidung der angedroheten Strafen pünktlichst zu gestellen. Diejenigen Militärpflichtigen, welche bis jetzt die Ordres nicht erhalten haben, sind in den von ihnen angegebenen Wohnungen nicht aufgefunden worden und haben sich zur Empfangnahme der Ordres auf dem Militär-Büreau auf dem Rathhause sofort zu melden.

Diejenigen seit dem Ersatz-Geschäft hier zugezogenen Gestellungspflichtigen, wie die mit dem Berechtigungsscheine zum einjährigen freiwilligen Dienst versehenen und von den Truppentheilen bei ihrer Meldung zum Dienstantritt als nicht einstellungsfähig abgewiesenen Militärpflichtigen haben sich, wo dies noch nicht geschehen sein sollte, unter Vorlegung der Militärpapiere im Militär-Büreau auf dem Rathhause ebenfalls sofort anzumelden. Im Aushebungsgeschäft muß jede Anmeldung zurückgewiesen werden.

Halle, den 18. Juni 1878.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission der Stadt Halle.

Moleskins und leinene Drells

zu Knaben- und Sommer-Anzügen empfiehlt

***Wilhelm Walter*, 92. Leipzigerstraße 92.**

P. P. Halle a/S., im Juli 1878.

Hierdurch erlaube ich mir Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass ich mit heutigem Tage hierselbst, **Charlottenstrasse Nr. 1** (nahe der Augusta- und Marienstrasse) eine Werkstatt

„für Schlosserei und Schwarzblech-Arbeiten aller Art“

eröffnet habe. Besonders mache ich auf die von mir neu construirten transportablen

Grude-Kochapparate

aufmerksam. **Besten Grude-Coaks** halte auf Lager.

Indem ich verspreche, stets prompt, billig und solid zu bedienen, halte ich mich Ihnen bestens empfohlen. Hochachtungsvoll und ergebenst

Jacob Hoffmann.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß vom 21. Juli bis 31. August dieses Jahres bei dem hiesigen königlichen Kreisgerichte Ferien Statt finden. Während derselben ruht der Betrieb aller **nicht schleunigen** Sachen, sowohl in Bezug auf die Abfassung der Erkenntnisse, als auch in Beziehung auf die Dekretur und die Abhaltung der Termine. Die Parteien und die Rechtsanwälte haben sich daher während der Ferien aller nicht schleunigen Anträge und Gesuche zu enthalten, schleunige aber **als solche zu begründen** und mit der ausdrücklichen Bezeichnung **„Feriensache“** zu versehen.

Halle a/S., am 13. Juni 1878. **Königliches Kreis-Gericht.**

Der mittels Steckbriefs vom 19. Juni d. J. wegen Majestätsbeleidigung verfolgte frühere Kaufmann **Friedrich Karl Klunger** aus **Mansfeld** ist ergriffen.

Halle a/S., den 30. Juni 1878. **Der königliche Staats-Anwalt.**

Bekanntmachung.

Am 29. Juni cr. ist oberhalb **Trotha** in der Saale ein schon längere Zeit im Wasser liegender **männlicher Leichnam** aufgefunden worden. Der Ertrunkene im Alter von etwa 30 Jahren ist circa 5 Fuß groß, hat blonden Schnurrbart, dunkelbraune Haare und trug dunkelgraue Beinkleider und ein Hemd gezeichnet

P. F. A. 211 oder **B. H. A. 211**
1877. 1877.

Ich ersuche um Mittheilung seiner Persönlichkeit und die Art seines Todes.

Halle a/S., den 1. Juli 1878. **Der königliche Staats-Anwalt.**

Halle a/S., den 4. Juli 1878.

P. P.

Einem geehrten Publikum von Halle a/S. und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage außer **große Steinstraße 25** noch ein **zweites Barbier-, Friseur- und Haarschneide-Cabinet, Oberglaucha 36** eröffnete. Indem ich noch besonders auf meine billigen und sauber verfertigten **Haararbeiten** aufmerksam mache, bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

(T. 2842.) Hochachtungsvoll

Ed. Krumbigel,
gr. Steinstraße 25 und Oberglaucha 36.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage meine zur **Brauerei, Merseburgerstr. 9** belegene

Restauration

selbst übernommen habe und empfehle dieselbe dem geneigten Wohlwollen.

H. Hausmann, Brauereipächter, Merseburgerstr. 9.

Freyberg's Garten.

Freitag den 5. Juli cr. 8 Uhr Abends

Frei-Concert

(Militär-Musik.)

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Expedition im Waisenhause. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses. (Hierzu eine Beilage.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18780705016/fragment/page=0004